

*Jakubec, Ivan: Železnice a Labská plavba ve střední Evropě 1918–1938. Dopravněpolitické vztahy Československa, Německa a Rakouska v meziválečném období. [Eisenbahnen und Elbschiffahrt in Mitteleuropa 1918–1938. Verkehrspolitische Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei, Deutschland und Österreich in der Zwischenkriegszeit].*

Univerzita Karlova, Nakladatelství Karolinum, Praha 1995, 130 S., Beilage mit 37 schwarz-weiß Abbildungen (Acta Universitatis/Carolinae Philosophica et Historica/Monographia, Bd. 151).

Die vorliegende Monographie bemüht sich um eine Erklärung für die Veränderungen und radikalen Umbrüche im Bereich des Verkehrs, des Handels und der Tarifpolitik dreier mitteleuropäischer Staaten – der Tschechoslowakei, Deutschlands und Österreichs – nach dem Ersten Weltkrieg. Dazu zieht der Autor veröffentlichte

und bisher unveröffentlichte Materialien aus deutschen und tschechischen Archiven sowie zeitgenössische Fachliteratur heran. Ivan Jakubec knüpft mit dieser Arbeit an sein vor einigen Jahren erschienenenes Werk über die tschechoslowakische und die deutsche Eisenbahn an. Sein neues Buch entstand im Rahmen eines an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster angesiedelten und von der Bonner Alexander von Humboldt-Stiftung unterstützten Projekts zur mitteleuropäischen Transport- und Tarifpolitik der Zwischenkriegszeit.

Nachdem der Leser im einführenden Kapitel mit der Problematik und der Quellen- und Literaturlage zum Thema vertraut gemacht wurde, stellt der Autor die verkehrspolitischen und die tariflichen Forderungen der Tschechoslowakei auf der Pariser Friedenskonferenz vor und skizziert die Lösung, die in den Friedensverträgen von 1918/19 durchgesetzt wurde sowie die deutschen Gegenvorschläge vom 29. Mai 1919. Im dritten Kapitel werden dann die internationalen Organisationen dargestellt, die nach dem Weltkrieg entstanden, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Bedeutung des Völkerbundes für die Entwicklung des Verkehrs liegt. Außerordentlich interessant sind die nicht-offiziellen Vorschläge zur Überwindung der Verkehrskrise in Mitteleuropa, die im folgenden Kapitel geschildert werden. Zwar hatten die Pläne von Heinrich von Wittek und Elémer Hantos, die sich an den Transportstrukturen des alten Österreich-Ungarn orientierten, keinerlei Chance auf Verwirklichung. Dafür setzten sie viel zu stark auf eine enge Zusammenarbeit der neu entstandenen Staaten mit Österreich und Ungarn. Doch zeigten sie deutlich, daß die Verkehrsprobleme Mitteleuropas nur im übernationalen Rahmen zu lösen gewesen wären.

Im fünften Kapitel – das den verkehrspolitischen und -technischen Problemen zwischen der Tschechoslowakei und Österreich gewidmet ist – geht es u. a. um die Konferenzen von Gmünd und Wien im Jahr 1918, um die Versuche, deutsche Eisenbahndirektionen auf dem Gebiet der ČSR zu errichten, um die Aufteilung des Lokomotiven- und Wagenparks aus der gewesenen k.u.k. Monarchie und um die Problematik des Personen- und Warentransports. Das sechste Kapitel behandelt analog die Beziehungen zwischen Deutschland und der ČSR und zeigt, welche große Bedeutung Deutschland für die Tschechoslowakei hatte. Es schließt mit dem tschechoslowakisch-deutschen Handelsabkommen vom Juni 1920.

Im siebten Kapitel stehen Tariffragen im Mittelpunkt, das achte Kapitel befaßt sich mit dem Elbschiffverkehr nach dem Ende des Ersten Weltkrieges. Es folgen eine deutsche Zusammenfassung, Quellen- und Literaturverzeichnisse und ein bemerkenswerter Anhang mit zahlreichen Abbildungen. Hervorzuheben sind darunter vor allem die Karten, die nicht nur die faktischen Veränderungen von den Pariser Friedensverhandlungen bis zur Zerschlagung der ČSR dokumentieren, sondern auch manchen nicht verwirklichten Wunsch.

Mit seiner Arbeit beweist der Autor anschaulich, daß Verkehr und Handel zwischen der Tschechoslowakei, Italien und Deutschland von politischen Ereignissen wie den Machtantritt Mussolinis 1922 in Italien und Hitlers in Deutschland 1933 nur minimal beeinträchtigt wurden. Im Gegenteil: die ČSR hatte mit Italien und Deutschland bessere Verkehrs- und Tarifabkommen als mit dem befreundeten Rumänien. Von einer erfolgreichen Zusammenarbeit der Staaten der Kleinen Entente

auf dem so wichtigen Gebiet von Verkehr und Transport konnte nicht die Rede sein.

Jakubec liefert mit dem vorliegenden Band einen wichtigen Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Zwischenkriegszeit, der durch die vielen Karten und Abbildungen sinnvoll ergänzt wird.

České Budějovice (Budweis)

Jiří Dvořak